

# Breslauer Beamten Zeitung

## Bekanntmachungsblatt

des Wohnungsvereins städtischer Beamten und Lehrer zu Breslau (E. G. m. b. H.); des Erholungsstätten-Vereins Breslau (E. G. m. b. H.); der Kommunalbeamten-Sterbekasse; der Witwen- und Waisenunterstützungskasse städtischer Beamten; des Vereins Breslauer Magistratssekretäre; des Vereins der Magistrats-Beamten (Militär-Anwärter); des Vereins Breslauer Gemeinde-Beamten; des Vereins der technischen Magistratsbeamten; des Vereins der Magistrats-Unterbeamteten und des Ortsverbandes der Breslauer Gemeindebeamten.

Dieses Blatt erscheint seit 1. Nov. 1904 am 1. jedes Monats u. wird fortlaufend völlig unentgeltlich allen städt. Angestellten (höheren, mittleren und Unterbeamten, Gymnasial-, Mittel- u. Volksschullehrern) zugestellt. Durch die Post bezogen 1/4-jährl. 50 Pfg.

herausgegeben  
von  
**Carl Stenzel, Buchdruckerei u. Verlag**  
Breslau VIII, Klosterstraße 10,  
rechtes Seiten- und Gartenhaus  
TELEPHON 1644.

Bekanntmachungen sind bis zum 25. jedes Monats der Druckerei zu überweisen. Höhe der Hufllage 3200 Stück. Anzeigenpreis für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt.

### Meine Rheinreise!

Mancher meiner lieben Amtsgenossen wird wahrscheinlich, wenn er die Überschrift dieses Aufsatzes liest, die Augenbrauen hoch ziehen und vorwurfsvoll vor sich hinbrummen: „Was interessiert mich die Rheinreise von diesem Mohaupt? Mag er solche Ergüsse gefälligst in einem die schöne Litteratur pflegenden Blatte veröffentlichen, wenn sie Gnade vor den Augen des gestrengen Redakteurs finden, aber in eine Beamtenzeitung gehören sie nicht!“ Ganz recht, verehrter Herr Brummer, aber ich weiß wirklich nicht, worüber ich schreiben soll und morgen soll durchaus ein Leitartikel in die Druckerei kommen, denn der Herr Verleger steht drohend und mahnend hinter mir. Nun gibt es zwar gar viele Dinge, über die ein alter Bureaufkrat vor Bureaufkräten plaudern kann, aber erstens setzt er sich gar leicht dem Vorwurfe aus, daß er etwas erzählt, was jeder schon selber weiß, und zweitens gerät er in die noch größere Gefahr, bei irgend einer unserer zahlreichen „Gruppen“ heftig anzustoßen. Da nun meine werten Amtsgenossen meiner so oft wiederholten Bitte — die ich hiermit feierlich und mit der größten Festigkeit nochmals wiederhole — nämlich, mir Aufträge zuzustellen oder wenigstens ein geeignetes Thema zu nennen, die allerfühlteste „Bürsichtigkeit“ entgegensetzen, so will ich aus purer Verzweiflung über meine Rheinreise berichten — auf die Gefahr hin, daß insbesondere die „Globetrotter“ unter den Lesern das vorliegende Blatt enttäuscht bei Seite legen mit der brummanden Bemerkung, daß sie von mir nichts neues hören können, und daß ich den berufenen Reiseschriftstellern ins Handwerk pfusche. Einigen Mut gibt mir immerhin die Hoffnung, daß eine erkleckliche Zahl der Leser nicht abgeneigt sein wird, einer Schilderung der Dinge, wie sie sich vor meinen Augen und in meinem Gehirn dargestellt haben, mit Aufmerksamkeit zu folgen. —

Am ersten Morgen nach dem letzten Kongreßtage fuhr ich in früher Morgenstunde mit meinem

Reisebegleiter Herrn Peschel nach Düsseldorf. Eine solche Begleitung ist mir bei meiner Kurzsichtigkeit und Zerstreuung immer sehr wertvoll und überhaupt — eine solche Begleitung hat aus Gründen, die ich bei meinem ausgesprochenem Zartgefühl hier gar nicht anzudeuten wage, für die sorgende Gattin immer etwas sehr Beruhigendes. — Die Sonne schien, aber es war windig und kalt, zum Städtereisen just das rechte Wetter. In drei Viertelstunden war die schöne Stadt erreicht. Ja, das Wort „schön“ ist keine Übertreibung. Düsseldorf zeigte sich schon auf der kurzen Straßenbahnfahrt als die „Gartenstadt“. Ich lasse auf unsere Promenade gewiß nichts kommen, aber wir Breslauer können uns schon in diesem Punkte mit den Düsseldorfern garnicht vergleichen. Inmitten der Stadt liegen dort Promenadenteile, die so schön und nicht viel kleiner als die großen abgerundeten Teile unseres Scheitniger Parks sind. Überall, bis in's Innere der Stadt, breite Straßen mit vornehmen Häusern. Auf dem Rathause erhielten wir von dem Kollegen, der etwa unserm Rathausinspektor entspricht, die freundlichste Auskunft für die Besichtigung der Stadt. In zwei Minuten standen wir, zum ersten Male in unserem Leben, am Ufer des Rheins, hier schon ein gewaltig breiter Fluß mit rascher Strömung. Man sagt wohl mit Recht, daß die „blaue Donau“ nur in der vom Lokalpatriotismus der Wiener getrübbten Vorstellung existiert, aber der Rhein hat wirklich einen grünlichen Schein, und er soll bei niedrigem Wasserstande — es war Hochwasser — und nach der Quelle zu noch grüner aussehen. Nun besuchten wir die Kunstakademie. Zunächst einige Enttäuschung. Was wir in den Korridoren und in den einzelnen Sälen sahen, war nicht hervorragend. Im Treppenhaus stand die überlebensgroße Statue, der Pallas Athene, mit Goldlack angestrichen! So was kommt in einer Kunstakademie vor! In einem Saale aber hing das Original der Himmelfahrt Christi von Rubens. Das Bild sah aus, als wenn es erst in jüngster Zeit gemalt worden wäre. Soll für eine Million

nicht zu haben sein. Nach Tisch schritten wir die Allee-straße entlang, die schönste Straße von Düsseldorf, die lebhaft an die Straße „Unter den Linden“ in Berlin erinnert, wenn sie auch nicht ganz so gewaltig und selbstverständlich nicht im entferntesten so verkehrsreich ist. Und die schönen Denkmale!

Am Moltke-Denkmal ist uns eine prachtvolle Sodelgruppe aufgefallen, bei der es dem Künstler restlos und ohne Aufdringlichkeit gelungen ist, dem Beschauer zu sagen, was er sagen wollte: Ein rüstiger Schmied, die Landwehrmütze neben sich, erzählt vom Feldzuge mit Begeisterung seinem etwa zwölfjährigen Jungen, der barfuß, mit einem hölzernen Schwert in der Hand, zuhört, die Augen mit freudiger Verklärung auf den Vater gerichtet. Man sieht, ein echter Künstler kann Figuren schaffen, poetisch aber nicht konventionell, und zugleich weit entfernt von jenen modernen, aus der Sucht nach krankhaftem Naturalismus entstandenen Geschmackslosigkeiten. Das gilt auch von einer Brunnen-Gruppe, die uns allen durch die Wiedergabe in den illustrierten Zeitschriften bekannt geworden ist: drei nackte Kinder, eng aneinander geschmiegt, blicken vom hohen Sodel vergnügt lächelnd auf einen Frosch hinab, der vom Brunnenrande ins Becken Wasser speit. Wenn wir doch so etwas Anheimelndes in Breslau hätten! Unwillkürlich denke ich da an unsern „symbolistischen“ Gustav Freitagbrunnen. Na, schweigen wir davon! Nachmittags besuchten wir das Kunstmuseum. Ich bin nicht berufen, die Eigenart der Düsseldorfer Schule zu schildern. Mir als Laie fiel aber angenehm auf, daß auch hier zumeist durchaus moderne und dabei doch schöne Bilder mit meist klarer und sauberer Ausführung zu sehen sind. — Um 6 Uhr brachte uns der Schnellzug in etwa dreiviertel Stunden nach Köln. Als wir aus dem Bahnhof traten, standen wir vor dem Dom. Er macht bei seiner ungeheuren Größe einen gewaltigen Eindruck. Man stelle sich unsern Elisabetturm vor und denke sich von der Spitze aus noch etwa 10 Meter hinzu. So hoch ist der Dachreiter. Dann erst kommen die beiden Türme, die noch 50 Meter höher sind. Mich störte aber die sinnverwirrende Zahl und Mannigfaltigkeit der kleinen Türmchen und Gächchen, die das Auge nicht zur Ruhe kommen lassen. Das Innere läßt noch viel mehr erkennen, um wieviel größer die Kirche als die meisten andern sind. Ich möchte nur wissen, ob ein Prediger Lungenkraft genug besitzen kann, um sich der Mehrheit der Zuhörer verständlich zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

#### **Wohnungsverein städtischer Beamten und Lehrer zu Breslau, E. G. m. b. H.**

In unsern Häusern sind zu vermieten:

1. Drabiziusstraße 12.  
I. Stock: Wohnung von 3 Zimmern, Vorraum, Küche, Bad u. Klosett bald ev. vom 1. 1. 11. ab.
2. Drabiziusstraße 16.  
II. Stock: Wohnung wie vor ab 1. 4. 11.
3. Fiedlerstraße 8.  
II. Stock: 2 Zimmerwohnung ab 1. 4. 11.
4. Herdainsstraße 52.  
II. Obergeschoß: Wohnung von 4 Zimmern, Vorraum, Küche, Mädchenkammer, Bad und Klosett, bald ev. zum 1. 1. 11.

#### **5. Hochstraße 14.**

I. Stock: 3 Zimmerwohnung bald, ev. v. 1. 1. 11. ab.

#### **6. Kantstraße 9.**

I. Stock: 4 Zimmerwohnung ab 1. 4. 11.

**Mitglieder**, die nicht regelmäßig vierteljährlich mindestens 10 Mark zur Aufbringung ihres Geschäftsanteils eingezahlt haben, werden aufgefordert, der nach Gesetz und Satzung übernommenen Verpflichtung nachzukommen und die **versäumten Zahlungen nachzuholen**.

**Darlehen** nimmt der Verein gegen  $4\frac{1}{2}\%$  Zinsen und Ausschluß der Kündigung auf 5 Jahre in Beträgen von vollen Hundert Mark **von jedermann** entgegen. Der Vorstand.

#### **Erholungsstätten-Verein Breslau.**

Es schweben z. Z. Verhandlungen über den Verkauf einiger Grundstücke in Obernitz, die mit Häusern bebaut werden sollen. Zur Beschaffung der zum Bau erforderlichen Mittel nimmt die Genossenschaft Darlehen von jedermann zu  $4\frac{1}{2}\%$  entgegen. Auf Wunsch können diese Darlehne nach 2 Jahren zurückgezahlt werden, sie können aber auch, falls es gewünscht wird, auf den neuen Gebäuden als Hypothek zur 1. oder 2. Stelle eingetragen werden. Der Vorstand.

### **Bekanntmachung.**

**Die Mitglieder der Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse städtischer Beamten** werden auf

**Donnerstag, den 13. Oktober d. J. abends 6 Uhr**

zur ordentlichen **Hauptversammlung** in das Rathaus, Sitzungszimmer I, eingeladen.

#### **Tagesordnung.**

1. Mitteilungen.
2. Abnahme der Jahresrechnung 1909 und Entlastung des Vorstandes.
3. Feststellung des Haushaltsplanes 1910.
4. Neuwahl des Vorstandes, der Stellvertreter und Rechnungsprüfer. Der Vorstand.

#### **Verein Breslauer Magistratsbeamten (M.-V.)**

Die nächste Monatsversammlung findet **Mittwoch, den 12. Oktober d. J., abends 8 Uhr** im Vereinslokal „Café Restaurant“, Karlsstraße 37, statt.

#### **Tagesordnung.**

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Mitteilungen.

Der Herr Vereinskassierer nimmt an diesem Abend von  $7\frac{1}{2}$  Uhr ab Beiträge entgegen.

Der Vorstand.

#### **Nützlich für Gemeindebeamte**

sind die beiden Bücher „Der Rechtsbeistand“, sowie das „Handlexikon für Polizeibeamte“. Wir versehen nicht, auf den unserer heutigen Nummer beigegebenen Prospekt der Firma Gebrüder Kotik in Dresden-N. 21 besonders hinzuweisen.



**Breslauer Kaffee-Rösterei****Otto Stiebler**

Kaffee-Rösterei

**25 jähriges Geschäftsjubiläum.**

Am 19. Oktober d. J. werden es 25 Jahre sein, daß der jetzige Kaffee-Rösterei Herr Otto Stiebler sein Geschäft gründete.

Der Jubiläumstag ist der rechte Tag, um die Entfaltung und Unternehmungsfreude zum Ausdruck zu bringen. Welch bürgerliche Kraft und Leistungsfähigkeit muß aufgewendet werden, um in dem stetig fortschreitenden Erwerbsleben einen kaufmännischen Betrieb 25 Jahre hindurch kraftvoll vorwärts zu bringen. Ueberall freudig begrüßt wird das Gelingen eines so geschaffenen Werkes. —

Der beste Beweis für die Güte einer Ware und für die Reellität eines Geschäftes ist die Zufriedenheit der Kundschaft. Der beste Beweis aber für die Zufriedenheit der Kundschaft ist das Anwachsen eines Geschäftes. Die alten Kunden bleiben, zu ihnen kommen jährlich neue hinzu. So ist es bei dem

hochachtbaren Hause Stiebler! Aus dem vor 25 Jahren gegründeten kleinen Geschäft in der Ohle sind heute 18 Verkaufsstätten geworden, die allen Ansprüchen der Neuzeit gerecht werden. Stiebler's Haus sucht von jeher seinen Stolz darin, für seine Kundschaft nur das Beste vom Guten zu führen und durchaus einwandfreie Waren in den Vertrieb zu geben. Wer darum einmal im Stiebler'schen Geschäft gekauft hat, der ist bald als Kunde gewonnen und wird sich so leicht nicht wieder von diesem Geschäft abwenden.

Auch im Kreise der Beamten und Lehrer hat sich die Firma vorzüglich eingeführt. Sie hat sich hier einen kräftigen Stamm treuer Kunden herangezogen. Ueberall kann man die Stiebler'schen Unternehmungen in jeder Weise nur weiter empfehlen. —

Auch wir wünschen dem Hause zum Jubiläumstage die besten Erfolge für seine weiteren Unternehmungen. Drum möge es auch dem rührigen und unermüdlichen Inhaber Herrn Kaffee-Rösterei Otto Stiebler vergönnt sein, sich noch recht viele Jahre der Fortentwicklung aller seiner Werke in körperlicher und geistiger Frische zu erfreuen.

Die  
**Städt. Armenholzspalteanstalt**  
Niedergasse 12/16  
liefert frei ins Haus  
**Lieferbrennholz** bester Sorte  
**Einen Sack Holz**  
mittelstark gespalten 0,90 Mk.  
klein „ 1,00 „  
**Mittelstark gespaltenes Holz**  
1 Raummeter 11,00 Mk.  
1/2 „ 5,50 „  
1/4 „ 2,75 „  
Bestellungen bitten wir an die Geschäftsstelle,  
Magistratsbur. I, Schuhbrücke 36<sup>II</sup> Zimmer 44  
(Fernsprech. Magistratsamt Nr. 283) zu richten.  
Bestellung durch Postkarte genügt.

**Ambulatorium für Herzkrankhe**  
**Breslau · Ohlauerstadtgraben 14**

Röntgendurchleuchtung.  
Behandlung sämtlicher Herzkrankheiten.  
Prospekte frei d. d. dir. Arzt Dr. Walter Steinhilber.

**Berthold Linke**  
Möbel-Transport und Speicherei.  
**BRESLAU**  
Berliner-Platz 5. Tel. No. 8254

Annahme von

**Spar- und Scheckeinlagen**

Uebnahme von

Gehaltsüberweisungen, Steuerzahlungen usw.

**Heimsparbüchsen.**

Alle Arten von Bankgeschäften.

**Breslauer****Beamten-Spar- u. Darlehns-Verein**

E. G. m. b. H.

Reichsbank-Giro-Konto u. Post-Scheck-Konto No. 118.

Gartenstrasse 75 I. — Fernsprecher 8786.



Nehmt auf die  
Sommertouren  
einen

**Photogr.****Apparat**

mit!

Er verdoppelt

das Vergnügen

**Fischer & Comp.**

Alte Taschenstr. 25, prt. u. 1. Etg.  
im Hause der Universitäts-Apotheke.

**Photo-Artikel**

Größtes Lager am hiesigen Platze.

Photographische Apparate

... von 5,50 Mk. an ...

**== Moselwein ==**

Beste und billigste Bezugsquelle direkt vom Winzer. Versende mein eignes Wachstum soweit der Vorrat reicht, ab Urbach a. d. Mosel pr. Fl. resp. L. zu 0,70 — 1,50 in Kisten von 20 u. Gebinden von 20—30 Ltr. an auf 3 Monat Ziel. Ein Versuch wird nie gereuen.

**Joh. Goebel, Urbach, b. Köln.**

## Billige Konsum-Marmeladen mit Zusatz von Sirup.

	Eimer	12 1/2 kg	5 kg	2 1/2 kg	1 1/2 kg
Gemischte Früchte . . .	6,25	2,75	1,50	1,00	
Himbeer mit Kern . . .	10,00	4,25	2,25	1,45	

## Garantiert reine Frischobst-Marmelade Marke „Flagge“

Diese aus besten Frischobstsorten hergestellten Marmeladen eignen sich besonders zum Backen, für Füllungen zu Omelettes usw., ferner sind dieselben auch geeignet für den Frühstückstisch und werden besonders von Konsumenten bevorzugt, welche eine passierte Marmelade ohne Kerne wünschen.

	Eimer	5 kg	2 1/2 kg	1 1/2 kg	1/2 kg	Glas
Aprikosen . . . . .	5,25	2,75	1,75	0,75		
Erdbeer ohne Kern . . .	5,50	3,00	2,00	0,75		
Himbeer " " . . . . .	5,50	3,00	2,00	0,75		
Johannisbeer ohne Kern .	5,25	2,75	1,75	0,75		
Gemischte Früchte . . .	3,25	1,80	1,20	0,55		

## Deutsche Jams „Marke Flagge“

Dies sind Marmeladen nach engl. Art hergestellt; die Früchte sind nicht vollständig zerkocht, enthalten vielmehr ganze oder Stücke von Früchten. Diese Marmeladen werden für den Frühstückstisch bevorzugt, da der natürliche Fruchtgeschmack bei dieser Art der Herstellung am besten erhalten bleibt.



	Henkel-dose à 2 1/2 kg	Glas od. Henkel- dose à 1 kg	Glas à 1 1/2 kg
Gemischte Früchte . . .	2,25	1,00	0,55
Pflaumen . . . . .	2,25	1,00	0,55
Johannisbeeren . . . .	2,75	1,35	0,75
Kirschen . . . . .	2,75	1,35	0,75
Aprikosen . . . . .	2,75	1,35	0,75
Erdbeeren . . . . .	2,75	1,35	0,75
Himbeeren . . . . .	2,75	1,35	0,75

Spezialität: Dreifrucht  
(Himbeeren, Johannisbeeren, Kirschen)

	Henkeldose		à 2½ kg	à 1 kg
			2,75	1,35
Bleicheimer	5 kg	2½ kg	1½ kg	Glas ½ kg
	5,00	2,75	1,90	0,80

# Breslauer Kaffee-Rösterei

## Otto Stiebler

Königl. Prinzl. Hoflieferant

BRESLAU I, Zwingerplatz 5

Import- und Versandhaus für alle Lebensmittel.

18 Geschäfte.

200 Angestellte.

Verkauf aus erster Hand!

## Flügel und Pianinos

erstklassiges Fabrikat, in allen Holz- und Stilarten, mit goldener Medaille prämiert.  
10 Jahre schriftliche Garantie. Teilzahlungen.

Katalog franko.

A. Hüttner, Piano- und Orgelfabrik,  
Ohlauerstraße 65, I. Fernspr. 8083.

Reparaturen und Stimmungen werden sorgfältig von ersten Technikern ausgeführt.  
Den Herren Beamten gewähre ich auf meine Originalfabrikpreise 5% Extra-Rabatt.

## Carl Biehan

Breslau II,

Tautentzienstrasse 89

Telephon 1545.

Inhaberin: Auguste Biehan



Kunstgewerbliche  
Werkstatt für Blei-  
u. Messingverglasung.  
Bauglaserei.  
Rahmenfabrik.  
Glashandlung.

Geschäftsgründung 1877.

Jeder staunt

über die große Reellität und  
billigen Preise

Anzüge, gute Stoffe

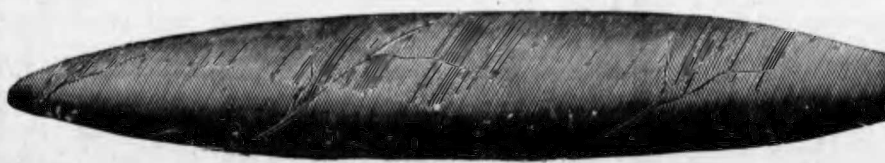
nur 10 Mk. Nach Maß, elegant,  
Garantie bester Sitz 18 Mk.  
Anzug-Fabrik, Wallstr. 17, I.

Import **Oscar Mainusch** Export

Breslau II, Tautentzienstraße 55 II

Größtes Zigarrenversandhaus Ostdeutschlands.

Lieferant von Vereinen und Verbänden mit über 300 000 Mitgl.



Lieferung nur guter Brémer u. Hamburger Spezialitäten.

Besichtigung des großen Lagers wird angelegentlichst empfohlen.

Ein Versuch führt zu dauerndem Bezuge. — Preisverzeichnis auf Wunsch sofort.

Ziel 3 Monat.